

Kapitel 5

Beziehung

5.1 Der Christus in dir ist vollkommen menschlich und vollkommen göttlich. Für das vollkommen Göttliche ist nichts unbekannt. Für das vollkommen Menschliche ist alles vergessen. Daher beginnen wir, das Gewusste wieder zu erlernen als der EINE, der bereits über alles verfügt. Es ist diese Vereinigung des Menschlichen und Göttlichen, die in die Gegenwart der Liebe führt, da alles, was dir Angst und Schmerz bereitete, wegfällt und du wiedererkenntst, was Liebe ist. Es ist diese Vereinigung des Menschlichen und des Göttlichen, was hier deine Aufgabe ist, die einzige Aufgabe, die deiner Gedanken würdig ist.

5.2 Du, der du deinen Geist dermaßen vollgestopft hast, mit sinnlosem Umherschweifen und Gedanken, die nichts denken, was wirklich ist, freue dich, dass es einen Weg gibt, dieses Chaos zu beenden. Die Welt, die du siehst, ist Chaos und nichts in ihr, einschließlich deiner Gedanken, verdient dein Vertrauen. Deshalb müssen deine Gedanken umgewidmet werden, dem einzigen Zweck gewidmet werden, der deinem Denken würdig ist: dem Zweck der Vereinigung mit deinem wirklichen SELBST, dem CHRISTUS in dir.

5.3. Ich sagte zuvor, dass es nur durch die Einheit mit mir geschieht, dass du lernst, denn nur in der Einheit mit mir bist du dein SELBST. Jetzt müssen wir dein Verständnis von Einheit und Beziehung erweitern, und auch dein Verständnis von mir.

5.4 Einheit ohne GOTT ist unmöglich. GOTT ist Einheit. Ist das nicht das Gleiche, wie zu sagen, GOTT ist LIEBE? LIEBE ohne Vereinigung ist unmöglich. Das gleiche gilt für Beziehung. GOTT erschafft jede Beziehung. Wenn du an Beziehung denkst, denkst du an eine bestimmte Beziehung und dann an eine andere. Die eine, die du mit diesem oder jenem Freund teilst, eine andere mit Ehemann oder Ehefrau, mit Kind, Vorgesetzten oder Eltern. Wenn du in diesen spezifischen Begriffen denkst, hast du die Bedeutung der heiligen Beziehung verloren. Beziehung selbst ist heilig.

5.5 Beziehung existiert getrennt von Besonderheiten/Details. Das ist es, was du nicht begreifen kannst und was dein Herz neu lernen muss. Alle Wahrheit ist verallgemeinerbar, weil Wahrheit sich nicht mit irgendwelchen der besonderen Details oder Formen deiner Welt befasst. Du denkst, dass Beziehung zwischen einem Körper und einem anderen existiert und indem du denkst, dass dies so ist, wirst du weder Beziehung noch Einheit verstehen oder dahin gelangen, Liebe als das zu erkennen, was sie ist.

5.6 Beziehung ist, was zwischen zwei Dingen existiert. Sie ist weder das eine noch das andere. Sie ist nicht ein drittes Ding, so etwas wie ein drittes Objekt, sondern sie ist etwas Eigenständiges, ein drittes Etwas. Du erkennst, dass zwischen deiner Hand und einem Bleistift eine Beziehung besteht, wenn du dich daran machst, etwas aufzuschreiben, doch es

ist eine Beziehung, die du für so völlig selbstverständlich hältst, dass du vergessen hast, dass sie existiert. Alle Wahrheit liegt in Beziehung, selbst in einer so einfachen wie dieser. Der Bleistift ist nicht wirklich, noch die Hand, die ihn hält. Doch die Beziehung zwischen beiden ist durchaus wirklich. „Wenn zwei oder mehr versammelt sind“, ist keine Aufforderung an Körper, sich zu vereinen. Es ist eine Aussage, die das wahrhaftig Wirkliche beschreibt, die einzige Wirklichkeit, die existiert. Es ist das Vereinigen, das wirklich ist und das die ganze Schöpfung veranlasst, ein Lied der Freude zu singen. Nicht ein Ding existiert ohne ein anderes. Ursache und Wirkung sind eins. Infolgedessen kann kein Ding ein anderes beeinflussen, ohne dass sie Eins oder in Wahrheit miteinander verbunden sind.

5.7 Wir beginnen nun, ein neues Bild für euch zu entwerfen, ein Bild von Dingen, vorher nicht zu sehen, nicht für eure Augen, doch für euer Herz ganz offensichtlich. Dein Herz kennt Liebe ohne eine Vorstellung von ihr. Du gibst ihr eine Form und sagst, „ich liebe ihn oder sie“ oder „ich liebe dies“, dennoch weißt du, dass Liebe jenseits des Objektes deiner Zuneigung für sich existiert. Die Liebe wird ausgesondert in einen Rahmen, der nicht von dieser Welt ist. Du hältst Dinge hoch, um sie an dich zu reißen, einen Rahmen um die Vorstellung von Liebe zu legen und sagst: „Das ist sie.“ Doch sobald du sie erbeutet und für alle sichtbar ausgestellt hast, um sie zu betrachten, erkennst du, dass das überhaupt keine Liebe ist. Du fängst dann an, deine Verteidigungsmechanismen aufzubauen, deine Beweise anzuführen und zu sagen: „Ja, in der Tat, das ist Liebe und hier habe ich sie. Sie hängt an meiner Wand und ich bestaune sie. Sie gehört mir, um sie zu besitzen, zu behalten und zu ehren. Solange sie hier ist, wo ich sie anschauen kann, ist sie wirklich für mich und ich bin sicher.“

5.8 „Ah“, denkst du, wenn du Liebe findest, „jetzt singt mein Herz; jetzt weiß ich, was Liebe ist.“ Und du machst die so gefundene Liebe an dem einen fest, in dem du sie gefunden hast und versuchst sofort, sie zu bewahren. Es gibt Millionen von Museen zu lieben, viel mehr als es Altäre gibt. Doch deine Museen können die Liebe nicht bewahren. Ihr seid eher zu Eintreibern als zu Sammlern geworden. Deine Angst ist so überwältigend geworden, dass alles, was sie bekämpfen kann, zur sicheren Verwahrung einkassiert wird. Der Rahmen um die Liebe an deiner Wand, die Sammlungen, die deine Regale füllen, seien es Ideen oder Geld oder Dinge zum Anschauen, sind deine verzweifelten Versuche, etwas für dich selbst zu haben, getrennt von allem anderen. Indem du Liebe zu etwas Besonderem machtest, hast du anerkannt, dass sie hier keinen Platz hat; aber du hast dann auch dich selbst besonders gemacht und alles andere, was du für dich Wertvolles finden konntest. Du baust sowohl deine Banken als auch deine Museen als Paläste für deine Liebe und erkennst die goldenen Kälber nicht mehr, die sich innerhalb der Palastwände verstecken.

5.9 Dieser Drang, Dinge zu bewahren, ist nur dein Drang, ein Zeichen auf der Welt zu hinterlassen, ein Zeichen, das besagt: „Ich habe in meiner Zeit hier viel erreicht. Diese Dinge, die ich liebe, sind das, was ich der Welt hinterlasse, was ich weitergebe; sie verkünden, dass ich hier war.“ Wieder hast du die richtige Idee, doch so ist sie traurigerweise falsch platziert und macht ein Gespött aus dem, wer du bist. Die Liebe kennzeichnet tatsächlich deinen Platz – doch nicht hier, sondern in der Ewigkeit. Was du zurücklässt, ist niemals wirklich.

5.10 Liebe, die sich miteinander versammelt, ist eine Feier. Liebe, die du wie in einem Museum ein-sammelst, ist eine Farce der Liebe. Dieser Unterschied muss erkannt und verstanden werden, so wie der Drang, die Liebe von allem anderen getrennt zu halten, denn durch Verstehen kann dieses Verlangen einen Sinn erhalten. Durch Verstehen kann es beginnen, geistige Gesundheit in eine wahnsinnige Welt zu bringen.

5.11 Bislang glaubst du nicht und verstehst du nicht, dass dieser Drang, den du spürst, richtig und weder gut noch schlecht ist. Deine Gefühle kommen in Wahrheit von der Liebe, deine Reaktion auf sie, ist das, was von der Angst geleitet wird. Selbst Gefühle von Zerstörung und Gewalt kommen von der Liebe. Du bist nicht schlecht und du hast keine Gefühle, die als schlecht bezeichnet werden können. Doch du bist fehlgeleitet bezüglich dessen, was deine Gefühle bedeuten und wie sie Liebe zu dir und dich zur Liebe bringen können.

5.12 Es geschieht durch das Verstehen der Beziehung, die zwischen dem existiert, was du fühlst und dem, was du tust, dass die Lektionen der Liebe gelernt werden. Jedes Gefühl erfordert, dass du eine Beziehung mit ihm eingehst, denn dort ist es, wo du Liebe finden wirst. Es ist in jeder Vereinigung, in jedem Eintreten in etwas, dass Liebe existiert. Jedes Vereinigen, jedes Eintreten in etwas, setzt ein Aufgeben des Urteilens voraus. Denn mit dem, was beurteilt wird, kannst du dich nicht vereinigen, noch kann es dort betreten werden, wo es verstanden werden kann. Was verurteilt wird, bleibt außerhalb von dir und es ist das, was außen bleibt, was dich aufruft, etwas zu tun, wozu die Liebe dich nicht aufrufen würde. Was außerhalb verbleibt, ist alles, was sich nicht mit dir vereinigt hat. Was sich mit dir vereinigt hat, wird in der Vereinigung wirklich und was wirklich ist, ist ausschließlich Liebe.

5.13 Siehst du, wie praktisch diese Lektion ist? Welch Schrecken kann von einem Verlangen nach Gewalt ausgehen, welche, wenn sie erst einmal mit der Liebe vereint ist, sich in etwas anderes verwandelt? Ein Verlangen nach Gewalt mag viele Dinge bedeuten, doch was immer dahinter verborgen ist, ist ein unbändiges Verlangen nach Frieden. Frieden mag Zerstörung des Alten bedeuten und Liebe kann dem Aufbau und dem Niedergang vieler Armeen Raum geben. Doch welche Armeen der Zerstörung werden die Welt erschüttern, wenn sie der Liebe übergeben werden?

5.14 In deinem Innern ist die ganze Welt unversehrt, sicher und geborgen. Kein Schrecken herrscht. Keine Alpträume regieren die Nacht. Lass mich dir noch einmal den Unterschied geben zwischen dem, was innen und dem, was außen ist: Innen ist alles, was sich mit dir vereinigt hat. Außen ist alles, was du getrennt halten möchtest. In deinem Innern ist jede Beziehung, die du jemals mit irgendetwas gehabt hast. Außerhalb von dir ist alles, was du getrennt gehalten hast, benannt, beurteilt und in deinen Regalen angehäuft hast.

5.15 Das ist alles, woraus die beiden Welten gemacht sind. Die eine, die du als real ansiehst, ist die, die du außerhalb von dir hältst, was dir ermöglicht, auf sie mit den Augen deines Körpers zu schauen. Diejenige, die du nicht siehst und an die du nicht glaubst, ist die, auf die du nicht im Außen schauen kannst, doch sie ist nichtsdestotrotz diejenige, die in Wahrheit

real ist. Nach innen zu schauen auf die wirkliche Welt, erfordert eine andere Art von Schau: die Schau deines Herzens, die Schau der Liebe, die Schau des CHRISTUS in dir.

5.16 Du schaust außerhalb der Türen deines Zuhauses und ob du Vorstadtstraßen siehst, von Laternenlicht hell durchflutet, Straßen, die von Müll und Verbrechen dampfen, oder wachsende Getreidefelder, sagst du, das ist die wirkliche Welt. Es ist die Welt, in die du hinausgehst, um deinen Lebensunterhalt zu verdienen, deine Ausbildung zu erhalten, deinen Lebenspartner zu finden. Aber das Zuhause, in dem du dich befindest, ist es - ganz ähnlich deiner inneren Welt - wo du das Leben lebst, das den meisten Sinn ergibt. Hier werden deine Werte geformt, deine Entscheidungen getroffen, deine Sicherheit gefunden. Dieser Vergleich ist nicht leichtfertig gezogen. Dein Zuhause ist innen und es ist wirklich, so wirklich wie es dein Zuhause zu sein scheint, das du in der Welt gemacht hast. Du kannst sagen, die wirkliche Welt ist irgendwo außerhalb von dir, wenn du dir die wirkliche Welt als außerhalb deiner Türen vorstellst, doch dies zu sagen, kann es nicht so machen.

5.17 Es ist dein anhaltendes Verlangen, nur eine Beziehung mit der Welt im Außen zu haben, das bewirkt, dass eine solche Welt bestehen bleibt. Das liegt daran, weil deine Definition von Beziehung nicht eine der Vereinigung ist. Das, womit du dich vereinigst, wird wirklich. Wenn du es in dein SELBST hinein nimmst, machst du es dadurch wirklich, weil du es mit deinem wirklichen SELBST eins machst. Das ist die Wirklichkeit. Alles, womit du dich nicht vereinigst, bleibt außerhalb und ist Illusion, denn was nicht eins mit dir ist, existiert nicht.

5.18 Du wirst daher ein Körper, der sich durch eine Welt der Illusion bewegt, in der nichts wirklich ist und in Wahrheit nichts passiert. Diese illusionäre Welt ist voller Dinge, von denen du dir selbst erzählt hast und von anderen angewiesen worden bist, dass du sie tun musst, die du jedoch nicht tun willst. Je mehr dein Leben aus solchen Dingen besteht, desto kleiner wird deine Wirklichkeit. Alles, was sich mit dir verbinden und Teil der wirklichen Welt deiner Schöpfung werden möchte, bleibt außerhalb deiner Reichweite.

5.19 Es gibt in deiner Welt nichts, das nicht durch Beziehung mit dir heilig gemacht werden kann, denn du bist die Heiligkeit selbst. Du weißt das nur deshalb nicht, weil du deinen Verstand füllst und dein Herz leer lässt. Dein Herz wird nur durch Beziehung oder Einheit erfüllt. Ein volles Herz kann einen vollen Geist in den Schatten stellen und keinerlei Raum für sinnlose Gedanken lassen, sondern nur Raum für das, was wahrhaft wirklich ist.

5.20 Die erste und einzige Übung für deinen Geist in diesem Kurs wurde bereits genannt: **Widme deine Gedanken der Vereinigung**. Wenn sinnlose Gedanken deinen Geist füllen, wenn Unmut/Ärger aufsteigt, wenn Befürchtungen kommen, wiederhole den Gedanken, der kommt, um dein Herz zu öffnen und deinen Geist zu klären/zu leeren: „**Ich widme jegliches Denken der Vereinigung**.“ So oft du sinnlose Gedanken ersetzen musst, denke daran und sage dies zu dir selbst, nicht einmal, sondern wenn nötig hundertmal am Tag. Du musst dich nicht darum kümmern, womit du deine sinnlosen Gedanken ersetzen sollst, denn dein Herz wird sich einschalten, indem es seine Sehnsucht nach Vereinigung erfüllt, sobald du deine Bereitwilligkeit ausgedrückt hast, es dies tun zu lassen.

5.21 Du erfasst noch nicht die Stärke deines Widerstands gegen die Vereinigung, die die Hölle in den Himmel verwandeln würde, den Wahnsinn in Frieden. Du erkennst noch nicht deine Fähigkeit, das zu wählen, was du in deiner Erschaffung der Welt wirklich machst. Die einzig mögliche Bedeutung des freien Willens ist diese: zu wählen, dich mit etwas zu vereinigen oder zu wählen, etwas außerhalb von dir zu lassen.

5.22 Dein Verlangen danach, getrennt zu sein, ist das verrückteste Verlangen, das du dir jemals ausgedacht hast. Du stellst dieses Verlangen, getrennt und allein zu sein, über deine ganze Sehnsucht nach Vereinigung. Dein ganzer Widerstand gegen GOTT basiert darauf. Du denkst, du hast gewählt, von GOTT getrennt zu sein, auf dass du es alleine schaffen kannst und während du deine Rückkehr zu GOTT und in den Himmel, der dein Zuhause ist, ersehnt, willst du nicht zugeben, dass du nicht alleine dorthin gelangen kannst. So hast du aus dem Leben eine Prüfung gemacht, in dem Glauben, dass du durch dein eigenes Bestreben bestehen oder versagen kannst. Doch je mehr du darum kämpfst, es alleine zu tun, desto mehr erkennst du die Zwecklosigkeit deines Bemühens, obwohl du nicht zugeben willst, dass deine Bemühungen nutzlos sind. Du klammerst dich an das Bemühen, als wenn es der Weg zu GOTT wäre, wobei du nicht glauben willst, dass alles Bemühen umsonst ist und eine einfache Lösung existiert. Eine einfache Lösung innerhalb deiner Welt, eine Lösung die keine Kraftanstrengung deinerseits erfordert, scheint dir von geringem Wert zu sein. Das Individuum, so argumentierst du, wird durch all diesen Aufwand und durch Anstrengung erschaffen und ohne dies, würde es nicht existieren. Hierin hast du Recht, denn sobald du aus dir ein Individuum machst, verwehrst du dir selbst deine Einheit mit allen anderen.

5.23 Alle deine Bemühungen, ein Individuum zu sein, konzentrieren sich auf das Leben deines Körpers. Deine Konzentration auf das Leben deines Körpers hat zur Absicht, deinen Körper getrennt zu halten. „Überwinden“ ist hier dein Motto, während du darum kämpfst, jede Widrigkeit und alle Hindernisse zu überwinden, die dich davon abhalten möchten, das zu haben, von dem du glaubst, dass du es haben willst. Das ist deine Definition von Leben und solange sie bestehen bleibt, erklärt sie das Leben, das du siehst, als wirklich. Es präsentiert dir tausend Entscheidungen, die zu treffen sind, nicht einmal sondern viele Male, bis du glaubst, deine Entscheidungsmacht sei Einbildung, und du seist tatsächlich machtlos. Somit begrenzt du das, was du willst und was du mit zielstrebigem Entschlossenheit verfolgst, in dem Glauben, die einzige Wahl innerhalb deiner Macht, sei das, wofür du hart arbeiten musst, um es zu erreichen. Wenn du die ganze Welt in den Hintergrund treten ließest und dich auf diese eine Wahl konzentrieren würdest, so deine Überlegung, würdest du bestimmt am Ende dein Ziel erreichen. Das ist das Ausmaß deines Glaubens in deine eigene Fähigkeit, diese Welt zu rangieren, die du gemacht hast, und wenn du schließlich tatsächlich Erfolg hast, wird dein Vertrauen als gerechtfertigt angesehen. Der Aufwand wird weder überprüft noch anerkannt, doch wenn dieses Vertrauen verwirklicht wird, wird der Aufwand ganz deutlich. Statt des Gefühls, etwas erreicht zu haben, sind es Verlustgefühle, gegen die du jetzt kämpfst, um sie zu überwinden. Was hast du falsch gemacht, fragst du dich. Warum bist du mit all dem, was du erreicht hast, nicht zufrieden?

5.24 Das **zu bekommen, was du willst**, das dein Leben antreibt, stellt sich immer wieder als etwas heraus, was du nicht willst, wenn du es einmal erreicht hast. Doch wenn das passiert, glaubst du, dass du einfach das Falsche gewählt hast und daher wählst du etwas anderes und noch etwas anderes und hältst nicht inne, um zu erkennen, dass du zwischen Illusionen wählst. Du bist so überrascht, dass du kein Glück gefunden hast bei dem, was du suchst! Du machst damit weiter, das Leben wie eine Prüfung zu leben, indem du dich selbst dazu antreibst, eine Errungenschaft nach der anderen zu verfolgen, überzeugt davon, dass die nächste oder die übernächste diejenige sein wird, die den Zweck erfüllt.

5.25 In Wirklichkeit ist es eine Finte, denn was einmal scheiterte zu funktionieren, wird mit Sicherheit wieder scheitern. Hör jetzt auf damit und gib das auf, von dem du denkst, dass du es willst.

5.26 Halte jetzt inne und schau dir deine Reaktion auf diese Worte an, die Stärke deines Widerstandes. Aufgeben, was du willst? Genau das ist es, was du erwartet hattest, was GOTT von dir verlangen und wogegen du dich ein Leben lang zu schützen versucht hast. Warum solltest du dieses Opfer bringen? Wofür wäre dein Leben dann gut? Du willst wirklich so wenig. Wie kann es sein, dass von dir verlangt wird, das aufzugeben?

5.27 Du willst tatsächlich wenig und nur, wenn du das erkennst, kannst du weitergehen und all das in Anspruch nehmen, was dein ist.

5.28 Mit jedem Sich-Verbinden, mit jeder Vereinigung, in die du eintrittst, wird deine wirkliche Welt gestärkt und das, was übrigbleibt, um dich zu ängstigen, wird vermindert. Das ist der einzige Verlust, den Vereinigung hervorbringt und es ist ein Verlust von etwas, das nur eine Illusion war. So wie Vereinigung beginnt, attraktiver für dich zu werden, fängst du an, dich zu fragen, wie sie erreicht wird. Es muss da ein Geheimnis geben, das du nicht kennst. Was ist der Unterschied, fragst du dich, zwischen dem, sich ein Ziel zu setzen und es zu erreichen und sich mit etwas zu verbinden?

5.29 Das müssen nicht zwei getrennte Dinge sein, doch sie werden durch deine Wahl dazu gemacht, deine Wahl, das, was du willst, auf eigene Faust zu erreichen. Hierin besteht der ganze Unterschied zwischen Vereinigung und Trennung. Trennung ist alles, was du für dich alleine wahrnimmst. Vereinigung ist alles, worin du mich einlädst und was du mit GOTT teilst. Du kannst weder alleine noch ohne deinen VATER sein, doch ist deine Einladung für dein Gewahrsein dieser Präsenz notwendig. So wie ich einst war, bist auch du beides, menschlich und göttlich. Was dein menschliches Selbst vergessen hat, bewahrt dein wirkliches SELBST für dich auf und wartet nur auf dein Willkommen, um es dir erneut bekannt zu machen.

5.30 GOTT wird von dir in Beziehungen erfahren, da dies alles ist, was hier wirklich ist. GOTT kann nicht in Illusionen gesehen werden, noch jenen bekannt werden, die ihn fürchten. Alle Angst ist Angst vor Beziehungen und damit Angst vor GOTT. Du kannst Terror akzeptieren, der in einem anderen Teil der Welt herrscht, weil du keine Beziehung dazu fühlst. Es geschieht nur in Beziehung, dass irgendetwas real wird. Das erkennst du und so strebst du

danach, alles von dir fernzuhalten, was in der Beziehung mit dir dein Unbehagen und deinen Schmerz verstärken könnte. Wenn du denkst, dass irgendeine Beziehung Angst, Unbehagen oder Schmerz verursachen kann, irrst du dich in deinem Denken über Beziehung.

5.31 Du denkst, in Kontakt mit Gewalt zu kommen, hieße, eine Beziehung damit zu haben. Dem ist nicht so. Wenn dies so wäre, dann wärest du mit allem vereint, mit dem du in Kontakt kommst und die Welt wäre tatsächlich der Himmel, da alles, was du siehst, durch deine Heiligkeit gesegnet würde. Dass du durch deine Welt gehst, ohne mit ihr in irgendeiner Weise in Beziehung zu sein, ist die Ursache für deine Entfremdung von dem Himmel, der sie sein kann.

5.32 Erwinnere dich nun an einen schönen Tag, denn jeder von euch hat wenigstens einen gehabt, der ein strahlendes Licht in einer Welt der Dunkelheit gewesen ist. Ein Tag, an dem die Sonne auf deine Welt schien und du dich als Teil von allem fühltest. Jeder Baum, jede Blume hat dich begrüßt. Jeder Tropfen Wasser schien deine Seele zu erfrischen, jeder Windhauch dich in den Himmel zu tragen. Jedes Lächeln schien für dich bestimmt und deine Füße schienen den weichen Boden kaum zu berühren, auf dem du gingst. Dies ist es, was dich erwartet, wenn du dich mit dem vereinigst, was du siehst. Das erwartet dich, wenn du kein Urteil über die Welt fällst und indem du das tust, dich mit allem vereinigst und deine Heiligkeit auf eine Welt des Schmerzes ausdehnt und sie dazu bewegst, zu einer Welt der Freude zu werden.